

# Mit EiS gegen Kommunikationsbarrieren



TEXT: ANKE SCHÖTTLER

Lasse kann am besten von allen Kindern in der Klasse gebärden!“ – dieses Kompliment machen die Klassenkamerad\*innen meinem Sohn. Lasse ist zehn Jahre alt, lebt mit dem Down-Syndrom und geht auf eine Hamburger Regelschule. In seinem Zeugnis steht neben dem METACOM-Symbol für Gebärden ein grüner Smiley mit „Gefällt mir-Daumen“. Darauf ist er stolz!

Dass Lasse von Klassenkamerad\*innen und Lernbegleiter\*innen verstanden wird, obwohl er aufgrund seiner starken Hypotonie noch sehr undeutlich spricht, ist unter anderem dem Engagement seiner Sonderpädagogin zu verdanken. Er war nicht nur das erste Kind mit Talker (Kommunikationshilfe) an der Ganztagsgrundschule. Um die Selbstständigkeit in der Kommunikation der Kinder zu fördern, hat sie auch gemeinsam mit allen Kindern in der Klasse Gebärden gelernt. Die Gebärden helfen Lasse bei der Strukturierung seines Tagesplans, bei Raumwechseln und den Übergängen von Arbeitsauftrag zu Arbeitsauftrag. Oder wenn er müde wird und schon zu viel lautsprachlichen Input hatte.

Die Klassenkamerad\*innen haben die neue Kommunikationsmöglichkeit mittels Gebärden begeistert angenommen. Die Verständigung funktioniert besser. Allerdings nur im geschlossenen Ökosystem seiner Klasse. Es verstehen nicht alle Kinder, Pädagog\*innen, Erzieher\*innen, Therapeut\*innen, Köch\*innen und der Hausmeister in der Schule seine Gebärden. Auch lernen wir Eltern, Oma, Opa und Freund\*innen die Gebärden, die Lasse in der Schule nutzt, nicht gleichzeitig mit.

Hinzu kommt, dass Lasse für alles, was er lernen möchte, wesentlich mehr Wiederholungen benötigt als seine Klassenkamerad\*innen. Das ist im Schul- und auch im Familienalltag oft nicht zu leisten. Am besten funktioniert das Wiederholen für ihn mit Videos, die seine Sonderpädagogin in Unterrichtssituationen mit ihm aufnimmt. Diese Videos schaut er sich in Ruhe und in seinem Tempo immer und immer wieder an und ahmt sie nach.

## Suche nach Unterstützung

Deshalb war ich auf der Suche nach einer kindgerechten App, die ihn dabei unterstützt, die alltägliche Kommunikationsbarriere abzubauen, vor der er steht. Eine App, mit der wir als Familie, aber auch Lasses soziales Umfeld einen geteilten Gebärden-Grundwortschatz aufbauen können – ortsunabhängig und digital.

Es gibt zwar Apps, mit denen man videogestützt Gebärden aus der Deutschen Gebärdensprache lernen kann, z.B. die *Kestner-App* oder *Spread the sign*. Für Menschen, die Lesen und Schreiben können, funktionieren diese Apps wunderbar. Für Kinder, die diese Art der Navigation (noch) nicht beherrschen und vielleicht zusätzlich eine motorische Einschränkung haben, sind sie leider zum selbstständigen Lernen ungeeignet. Außerdem sind die Gebärdendarsteller\*innen immer Erwachsene.

Alternativen sind zeitaufwändige analoge Lösungen: Ein *METACOM-Symbol* wird zusammen mit dem geschriebenen Wort und einem Foto oder Piktogramm der Gebärde mit Richtungspfeilen ausgedruckt.

Dies bedeutet einerseits viel händischen Aufwand für die Pädagog\*innen und Eltern, andererseits erschließt sich die Gebärde nicht auf den ersten Blick. Es fehlt das dreidimensionale Vorbild. Eine gute analoge Hilfe ist hier mittlerweile die *SignBox*.

## Das EiS-Team

Meine Suche nach einer App für unsere Zwecke blieb erfolglos. Also hieß es selber machen! Da ich Projektmanagerin, aber keine Programmiererin bin, brauchte ich Expertisen in App-Entwicklung. Ich habe all meinen Mut zusammengenommen und die Idee im April 2017 beim ZEIT-Hackathon\* zum Thema „Zukunft der Bildung“ in Hamburg vorgestellt.

Ein \*Hackathon ist ein Format, bei dem man drei Tage lang konzentriert an einem Thema arbeiten kann. Es kommen Menschen zusammen, die ihre Expertise z.B. in IT-Entwicklung, Design, Marketing oder Projektmanagement einbringen wollen, und solche, die eine Idee haben, die das gestellte Thema voranbringt.

Vier großartige Menschen haben sich bei diesem Hackathon entschieden, ge-



FOTO: DENNIS WILLIAMSON/ZEIT-VERLAG

*EiS-Team (von links):  
Marcus Willner, Luisa Heinrich, Anke Schöttler,  
Saskia Heim, Ron Drongowski*

meinsam mit mir einen Prototyp der App zu entwickeln. Ihnen war gar nicht bewusst, dass solch eine Kommunikationsbarriere überhaupt existiert. Dass wir am Ende den Hackathon sogar gewonnen haben, hat uns alle überrascht und ein Feuer für unser Herzensprojekt entfacht, das bis heute brennt. Ehrenamtlich stecken wir jede freie Minute in die EiS-App. Das interdisziplinäre Team besteht aus: Luisa, Grundschullehrerin; Marcus, Entwickler und Geschäftsführer der Softwarefirma tabLab GmbH; Ron, Leiter der Backend-Entwicklung von ZEIT ONLINE, und Saskia, Teamleiterin im Schüler- und Studierendenmarketing des ZEIT-Verlags.

## Wörterbuch für die Hosentasche

Mittlerweile ist aus dem Prototyp die inklusive Sprachlern-App EiS geworden. Die EiS-App ist quasi ein Wörterbuch für die Hosentasche zum Gebärdenslernen. Aufgebaut aus vier Modulen: Symbol, Wort, Audio und Gebärdenvideo.

Beim Design war uns wichtig, dass es möglichst einfach und klar ist – ohne ablenkenden Schnickschnack wie Einhornstaub und Regenbogen. Die EiS-App soll barrierefrei zugänglich sein, damit auch Kinder mit kognitiven Einschränkungen sich spielerisch zurechtfinden und mit Spaß lernen können.

Annette Kitzinger war gleich bereit, uns ihre METACOM-Symbole für die EiS-App zur Verfügung zu stellen. So finden sich Kinder, die noch nicht lesen und schreiben können, anhand der Symbole in der App zurecht.

Der Wortschatz in der Basis-Version orientiert sich am Kernwortschatz von Sachse/Boenisch (siehe Literaturhinweis am Ende des Artikels). Ein lautsprachliches Vorbild bietet Orientierung für die Aussprache und das geschriebene Wort schult das Auge bereits für das Lesen. Da es für Kinder wie Lasse harte Arbeit ist, sich ein Wort anzueignen, war mir wichtig, dass es ein authentisches lautsprachliches Vorbild gibt. Die Tonaufnahmen hat eine befreundete Schauspielerin begleitet. Das Einsprechen des Wortschatzes durch einen Kindersprecher wurde von ihren sprachtrainierten Ohren abgenommen.

Wir verwenden Gebärden aus der Deutschen Gebärdensprache (DGS) nach dem Wörterbuch von Karin Kestner (siehe Literaturhinweis am Ende des Artikels) und setzen diese lautsprachunterstützend ein. Im Austausch mit Expert\*innen in Unter-

stützter Kommunikation haben wir uns dafür entschieden. Zum einen hat man sich bundesweit auf Kestner-Gebärden als angestrebten Standard in der Unterstützten Kommunikation geeinigt. Das hat den Vorteil, dass ein Kind, das in Kiel Gebärden lernt, nach einem Umzug nach München nicht gleich vor einer neuen Kommunikationsbarriere steht. Zum anderen lernen die Kinder Begriffe aus einer gelebten Sprache. So wird auch eine weitere Sprachbarriere abgesenkt, nämlich wenn ein gebärdenunterstützt kommunizierendes Kind auf ein gehörloses Kind oder einen CODA (Children of deaf Adults) trifft.

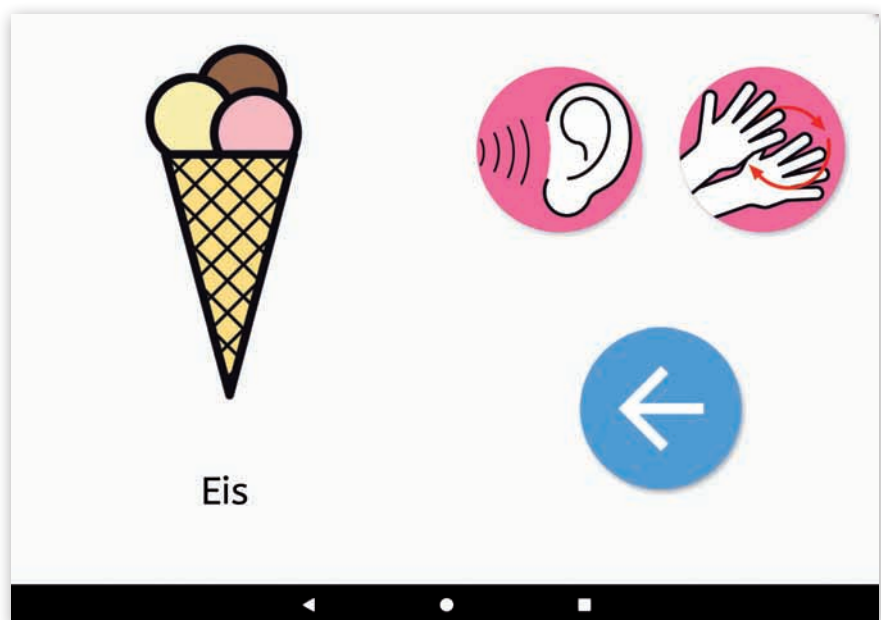
Die Gebärden werden in der EiS-App durch Videos vermittelt. Da „inklusiv“ nicht nur an der App dran stehen, sondern auch drin sein soll, sind die Darsteller Kinder mit und ohne Behinderung. Kinder auch deshalb, weil die EiS-App keine weitere Lernsituation darstellen soll, in der Kinder von Erwachsenen belehrt werden, sondern spielerisch und mit Spaß voneinander lernen können. Bei der Erstellung

der Videos hatten wir Unterstützung von einer Gebärdensprachdolmetscherin. Sie hat das Gebärdens-Coaching mit den Kindern übernommen und die Videoaufnahmen begleitet.

## Zielgruppe + Test = EiS für ALLE

Die EiS-App richtet sich an Kinder, die aus unterschiedlichen Gründen eine Sprachentwicklungsverzögerung haben, und an deren soziales Umfeld. Gründe können z.B. das Down-Syndrom, Autismus, aber auch das Erlernen des Deutschen als Zweitsprache oder schlicht der fehlende Mut, sich lautsprachlich auszudrücken, sein. Es ist wissenschaftlich belegt (siehe Literaturhinweis Hänel-Faulhaber am Ende des Artikels), dass diesen Kindern lautsprachunterstützende Gebärden im Alltag helfen und ihre Teilhabe in Kita, Schule und Freizeit erhöhen.

Den EiS-Prototyp haben wir bundesweit testen lassen: in Kitas, (Förder-)Schulen,



Detailansicht für die vier Module am Beispiel des Begriffs „Eis“. Screenshot aus der nativen App für Android (Wörterfabrik für Unterstützte Kommunikation)

therapeutischen Einrichtungen. Kinder, Eltern, UK-Expert\*innen, Pädagog\*innen, Therapeut\*innen, Erzieher\*innen, Schulbegleiter\*innen und Assistenzen haben die die EiS-App ausprobiert. Das positive Tester\*innen-Feedback hat uns gezeigt, dass die EiS-App vielen Kindern eine Hilfe sein kann, nicht nur meinem Sohn, der die Idee ins Leben gerufen hat.

Wir haben viele Anregungen von den Tester\*innen zur Weiterentwicklung bekommen. Einige sind schon in die Basis-Version eingeflossen, z.B. wie das Design auch für sehbeeinträchtigte Nutzer\*innen noch barrierefreier wird, welche Anordnung der Symbolkarten ideal für kognitiv eingeschränkte Kinder ist und die Verwendung einer Schulschrift für bessere Lesbarkeit der Wörter. Andere Anregungen werden wir für die Weiterentwicklung berücksichtigen – neben dem Wortschatzausbau sind das z.B., einen eigenen Wortschatz anlegen oder das Angebot je nach Lernstand eines Kindes einschränken zu können.

Über diese Rückmeldungen freuen wir uns sehr, denn wir wollen die EiS-App nachhaltig betreiben und gemeinsam mit den Nutzer\*innen weiterentwickeln. Feedback und Unterstützung sind immer herzlich willkommen, sehr gern auch von den Lesern der *Leben mit Down-Syndrom!* Einfach Kontakt aufnehmen über das Formular auf unserer Website: [www.eis-app.de](http://www.eis-app.de)

## Auszeichnungen und Ziel

Motiviert hat uns auch die Auszeichnung durch weitere Preise: Neben dem ZEIT-Hackathon sind dies die Ehre des Senator-Neumann-Preises 2018, der alle fünf Jahre für besondere Verdienste um eine inklusive Gesellschaft von der Freien und Hansestadt Hamburg verliehen wird, sowie der Gewinn der Digital Imagination Challenge Ende 2018.

Diese Auszeichnung bedeutete für uns nicht nur eine finanzielle Unterstützung. Durch die Expertise der Sozialhelden (<https://sozialhelden.de/>) hat sich uns ein wertvolles Netzwerk von Menschen eröffnet, die sich bundesweit für technologiebasierte Lösungen einsetzen, um Inklusion im Alltag voranzutreiben und digitale Barrieren abzubauen.

Uns ist klar geworden, dass es nicht allein darum geht, mit der EiS-App eine digitale Hilfe auf den Markt zu bringen, damit möglichst viele Kinder und ihr soziales Umfeld selbstbestimmt kommunizieren können. Wir wollen uns dafür einsetzen,

ein Bewusstsein für diese Barrieren im Alltag zu schaffen. „Das war mir gar nicht bewusst“, hören wir immer wieder. Exklusion entsteht viel zu oft durch Unwissen und vielleicht auch durch Unsicherheit im Umgang mit Menschen mit Behinderungen – so entstehen Barrieren in den Köpfen.

Seit August ist die Basis-Version der EiS-App in den App-Stores für IOS und Android verfügbar. Wir hoffen, dass wir damit vielen helfen können, eine Kommunikationsbarriere abzubauen: EiS für ALLE! ■

## Literaturhinweise:

Hänel-Faulhaber, Barbara (2018): Gebärdensprache, lautsprachunterstützende Gebärden und Bildkarten. Inklusive sprachliche Bildung in Kindertageseinrichtungen unter Berücksichtigung alternativer Kommunikationssysteme. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Expertisen, Band 52. München <https://www.weiterbildungsinitiative.de/publikationen/details/data/gebraedensprache-lautsprachunterstuetzende-gebaerden-und-bildkarten/>

Boenisch, J./Sachse, S. (2007): Sprachförderung von Anfang an. Zum Einsatz von Kern- und Randvokabular in der frühen Förderung. In: Unterstützte Kommunikation, 3/2007, 12–20.

Kestner, K.: Das große Wörterbuch der Deutschen Gebärdensprache. Version 3: 2017, Verlag: Karin Kestner



FOTO: KATJANITSCHKE

**Anke Schöttler** hat in den letzten 14 Jahren als Projektmanagerin bei der dpa-Tochter news aktuell gearbeitet. Seit zwei Jahren steckt sie nebenher jede freie Minute in die Entwicklung der EiS-App. Im August 2019 hat sie den Schritt gewagt und kümmert sich seitdem mit voller Kraft in der gemeinsam mit den EiS-Team gegründeten Wörterfabrik für Unterstützte Kommunikation um die inklusive Sprachlern-App!

